



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Wunderbarliche Krafft vnd Würckung der Tugentreichen  
Exempel. Das ist. Kräfttge Trostmittel zu disen schweren  
Zeiten/ vnd tröstliche Lehrpuncten/ nicht allein allen  
Pfarherrn/ oder so sich deß ...**

**Stengel, Georg**

**[S.l.], 1650**

Cap. VII. Daß die Bilder/ sie seyen erbar oder vnerbar/ vil vermögen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48993)

## Cap. VII.

Daß die Bilder/ sie sehen er-  
bar oder vnerbar/ vil vers-  
mögen.

I.

**E**s ist kein Mensch/ auff der gan-  
zen Welt/ der nit zum öfftermal  
sein Begierde in seinem Herzen  
empfinde/ dessen was er gesehen oder ge-  
höret hat. Das ist so war vnd gewiß / daß  
auch die bösen dñg/ so man liest / höret/  
siehet / den Affect des Herzens ganz an  
sich ziehen. Daher beklaget der H. Augu-  
stinus sich selbst vñ andere/ welche so gern  
die vnsaubern VenusPoeten lesen oder  
hören / welche die Götter vñnd Göttin zu  
Hueren vñd Bueben machen vñnd vor-  
mahlen / damit das Venuskind mahe /  
es folge den Göttern nach / wann es al-  
lerley Schand vñd Bnucht erleiht.

Lib. 1.  
Conf. c. 16.

S. Greg.  
Nyssenus.  
Orat. de  
Abrah.

II. Wie vil besser ist es / Gottseelige  
Bilder der Heiligen/ an die Wand häng-  
en. Als den Abraham/ wie er sein Sohn  
Isaac opffert / von welchem S. Grego-  
rius Nyssenus, in Concilio Niceno,  
II. action. 4. Can. 1. also redet. Vidi se-

pius, &c.

pius, &c. Ich hab off gesi hen die Wilt-  
 nus Abrahæ gemahlet / vnd hab allzeit  
 darbey geratnet / so hat es mir das  
 Herr bewöget/te.

III. O wolte Gott / daß bey vns vil  
 solche Augen / vil solche Herzen zufinden  
 wären! wenig seynd solche Gregorij / vil  
 aber Ouidij, Tibulli, Terentij, &c. Ein  
 schand ist es zusagen / wann sie das Be-  
 nusbild gemahlet sehen / da hupffet das  
 Herz/te. Wann sie Christi / oder vnser  
 lieben Frauenbild sehen / da ist das Herz  
 Stainhert / hat kein Tröpflein Wasser  
 von der Andacht/te. vñuy der schand.

IV. Doleblaus IV. König in Poln / *Cron. l. 5.*  
 hätte seines Herz Vattern Bildnusß von  
 Gold gossen / allzeit am Hals / mit dem  
 gebrauch / daß wann er etwas fürnem-  
 mes wolte sagen oder thun / so kuffet er  
 zuvor das Diblein / als wann er den le-  
 bendigen Herrn also anreder: Weis /  
 weit sey es von mir Herz Vatter /  
 daß ich etwas vnrechts / vor deis-  
 ner Königlichen Würden handls.  
 Ein schönes Exempel ist das / wie seynde  
 alle vil eines größern Königs Sohn vnd  
 Erben / vnd iragen auff Catholische weisß  
 sein Bildnusß / in dem Agnus Dei Tag

vnd Nocht an dem Hals. Derohalben  
sollen wir allzeit gedencken vund sagen:  
Weit / weit / Herz Vatter / HER  
Erlöser / sey es von vns / daß wir et  
was thun / oder reden / wider dein  
Königliche Würden vund Hoche  
heit.

V. Aber vnser genalzte Natur zu dem  
bösen / vergisset solche sachen / da sie doch  
bey den Genusbildern allzeit etwas böses  
gedenck. Das geschicht darumb / nit daß  
ein böß Bildt mehr könne als ein gutes /  
sonder daß rote mehr genalzte seyn / zum  
bösen als zum guten. Wenig seynd gleich  
einem Weib / von welchem Gregorius  
Nazianzenus schreibet / daß auß ihrem  
Zimmer zu einem Bueler gangen / aber  
auff dem Weeg vnd ob der Thür / sahe sie  
eines keuschen Menschen Polemonts  
Bildnuß / auß diesem anblick / hat sie sich  
geschämet / ist wider heimt gangen / vund  
Duß gethon. Wie vil heylige Bildnuß  
sehen wir / wo ist die Buß?

In 7. Sy.  
nod. actio.  
4.

### Cap. VIII.

Wie vbel daran thun / wel  
che den hochwichtigen Exemplen  
nit wollen folgen.

I. Auß